



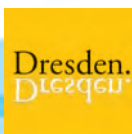
Kriegsgräberstätte Friedenspark

Betreuungsfriedhof

Der Landesverband Sachsen hat im Jahr 2001 die Betreuung der Kriegsgräberstätte und des Friedensparks in Nadolice Wielkie übernommen. Mit der Patenschaft sind folgende Aufgaben und Ziele verbunden:

- Unterstützung der Pflegearbeiten
- Durchführung von Jugend- und Schulprojekten
- Organisation von Mitgliederfahrten nach Nadolice Wielkie
- Mitwirkung bei Gedenkveranstaltungen, z. B. am Volkstrauertag
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen vor Ort
- individuelle Betreuung von Angehörigen
- Intensivierung des kulturellen und wissenschaftlichen Austauschs zwischen dem Freistaat Sachsen und der Woiwodschaft Niederschlesien
- Ansprechpartner bei Fragen zur Kriegsgräberstätte und zum Friedenspark

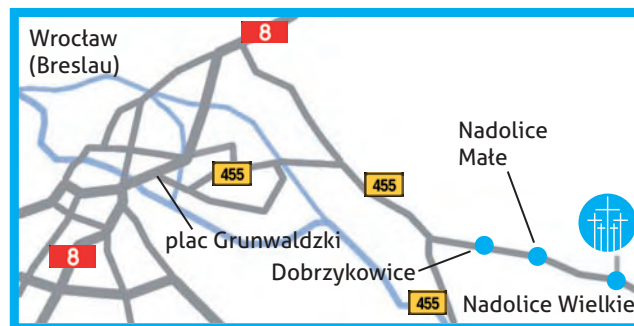
Dieses Informationsblatt wurde vom Jugendarbeitskreis Sachsen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (JAK) erarbeitet. Im JAK treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene mehrmals im Jahr zu Projektseminaren und Arbeitseinsätzen im Freistaat Sachsen sowie in angrenzenden Regionen.



Gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden im Rahmen der Städtepartnerschaft Dresden-Wrocław

Anfahrt

Der Friedhof und der Friedenspark befinden sich am Rand von Nadolice Wielkie in der ulica Parkowa. Vom Breslauer Stadtzentrum aus nutzen Sie die Nationalstraße 8 Richtung Warschau. Am plac Grunwaldzki biegen Sie rechts ab und folgen nun der Straße Nr. 455, vorbei am Zoo (Ogród Zoologiczny), der Jahrhunderthalle (Hala Stulecia) und dem Stadion Olimpijski, zum Stadtausgang. Fahren Sie dann weiter in Richtung Dobrzykowice (im Kreisverkehr die zweite Ausfahrt nehmen). In Nadolice Wielkie folgen Sie ab der Kirche der Ausschilderung zum Friedhof.



Nadolice Wielkie (Groß Nädilitz)

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Landesverband Sachsen

Loschwitzer Str. 52a, 01309 Dresden
sachsen@volksbund.de

Tel.: +49-351-314370
Fax: +49-351-3143770

www.jaksachsen.de
www.volksbund.de/sachsen

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Landesverband Sachsen





Geschichte

Am 1. September 1939 begann mit dem Angriff des nationalsozialistischen Deutschen Reiches auf Polen der Zweite Weltkrieg.

Die Bevölkerung im besetzten Polen hatte fünfeinhalb Jahre unter einer extremen Besatzungspolitik zu leiden. Die Deutschen errichteten hier besonders viele Konzentrations- und Vernichtungslager, in denen etwa drei Millionen Juden aus Polen sowie aus weiteren europäischen Ländern ermordet wurden. Auch andere Personengruppen, darunter unter anderem politische Gegner, Sinti und Roma sowie Behinderte, wurden von den Nationalsozialisten verfolgt und getötet.

Gegen Ende des Krieges erreichte die Rote Armee im Januar 1945 die Oder. Breslau, die Provinzhauptstadt Schlesiens, wurde am 15. Februar 1945 durch die Übermacht der sowjetischen Streitkräfte eingeschlossen. Sie sollte nach dem Willen Hitlers als „Festung“ um jeden Preis verteidigt werden. Bis zur Kapitulation am 6. Mai 1945 kämpften rund 40.000 deutsche Soldaten in Breslau, von denen 6.000 fielen. Die Verluste der sowjetischen Armee waren um ein Vielfaches größer. Hinzu kommen Zehntausende Zivilisten, die während der Kämpfe ihr Leben verloren. Weite Teile der Stadt, die lange als relativ sicher vor Bombenangriffen galt, wurden erst während der sinnlosen Gefechte kurz vor dem Kriegsende zerstört, als die Niederlage Deutschlands längst feststand.

Friedhof und Friedenspark

15 Kilometer östlich von Wrocław (Breslau) befindet sich der drei Hektar große Sammelfriedhof Nadolice Wielkie, auf welchem die Soldaten, die in den Woiwodschaften Niederschlesien und Oppeln starben, ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Die für bis zu 18.000 Tote ausgelegte Kriegsgräberstätte wurde im Oktober 2002 feierlich eingeweiht, bereits ab 1998 wurden jedoch Gefallene hierher umgebettet. Mit der Pflanzung von über 600 durch Baumpatenschaften finanzierten Laubbäumen, die die Gräberfelder umschließen, konnte die Idee eines Friedensparks verwirklicht werden. Zu dieser Idee gehört auch die Stärkung der Freundschaft und Verständigung zwischen den Völkern. Mit Unterstützung von Freunden und Förderern des Volksbundes wurden daher ein Begegnungszentrum für die Gemeinde sowie ein Spiel- und Sportplatz unweit des Parks gebaut.

Eine kleine Dauerausstellung informiert im Eingangsbauwerk die Besucher des Friedhofes über die Anlage und über die Arbeit des Volksbundes. Darüber hinaus sind hier die Namen aller in Polen ums Leben gekommenen, bereits identifizierten deutschen Kriegsoffer sowie die der Baumpaten in über 40 Büchern einzusehen. Die Namen und Daten der rund 14.600 auf diesem Friedhof Beigesetzten (Stand: Oktober 2011) sind außerdem auf Granitstelen angebracht, welche am Rande des jeweiligen Belegungsblockes zu finden sind.

Arbeit für den Frieden

Der 1919 gegründete Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation, die im Auftrag der Bundesregierung weltweit deutsche Kriegsgräberstätten anlegt, erhält und pflegt. Dabei werden, sofern möglich, die Daten der Opfer erfasst und Angehörige von Kriegstoten bei der Aufklärung der Schicksale unterstützt.

Unter dem Leitgedanken „Arbeit für den Frieden – Versöhnung über den Gräbern“ hat es sich der Volksbund zur Aufgabe gemacht, das Gedenken an alle Kriegstoten zu wahren und die mahnende Wirkung ihrer Gräber kommenden Generationen zu erhalten, um diese an ihre Verantwortung für die Gestaltung einer friedlichen Zukunft zu erinnern.

Der Volksbund betreibt als einziger Gräberdienst der Welt eine eigene Jugend- und Bildungsarbeit und führt jährlich Tausende Jugendliche im Rahmen von Jugendbegegnungen an die Kriegsgräberstätten, damit sie die Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft besser verstehen. Darüber hinaus organisiert der Verein in Schulen und in seinen Jugendbegegnungsstätten regelmäßig Projekte mit Bezug zum Kriegsgrab und zur Geschichte. Aber auch aktuelle Themen wie Toleranz, Menschenrechte sowie Extremismus sind Bestandteil des pädagogischen Programms.

